

nen Texten sowie Bibelquiz bilden den Abschluß dieses Arbeitsbuches. Daß derartige Handreichungen nicht einfach als „Rezeptbuch“ genommen werden können, setzt der Autor voraus. Und vielleicht ist es doch nicht so banal, wie es vielleicht klingt: Die eigene Arbeit soll und kann nicht ersetzt werden.

K. Jockwig

*Leben um zu lieben.* Worte zur Trauung. Hrsg. v. Roland BREITENBACH. Mainz 1985: Matthias-Grünewald-Verlag. 112 S., kt., DM 16,80.

Vorlagen für Ansprachen zu Trauungen, Silbernen und Goldenen Hochzeiten sind besonders jenen willkommen, die öfter bei solchen Gelegenheiten sprechen müssen und in die Gefahr der Routine geraten. Nichts aber wäre ärgerlicher, da ja gerade diese Stunde für Brautleute und Jubelpaare unvergänglich in Erinnerung bleiben wird. Überdies nehmen an solchen Gottesdiensten Festgäste teil, die vielleicht nicht oder selten am kirchlichen Leben teilnehmen, so daß die Ansprache um so sorgfältiger vorbereitet werden sollte. Die in diesem Buch angebotenen Vorlagen von Pfarrern, Theologen und Laientheologen geben eine Fülle von Anregungen, routiniertes Reden zu vermeiden. Dazu können auch die 60 Trausprüche aus Bibel und geistlicher Literatur helfen, die im Anhang beigelegt sind. Die Brautleute können selber einen Spruch als Thema der Ansprache auswählen und Vorschläge für die Gestaltung des Gottesdienstes machen. Das Trauwort wird ins Familienstammbuch eingetragen und kann helfen, den Ernst und die Freude des Jawortes nicht zu „vergessen“.

H. J. Müller

SPIEGEL, Yorick: *Glaube, wie er leibt und lebt.* Teil 1: Die Macht der Bilder. 128 S., Teil 2: Gottesbilder von Herrschaft und Liebe. 152 S., Teil 3: Bilder vom neu erstandenen Leben. 136 S. München 1984: Chr. Kaiser., kt., DM 60,-.

In den hier vorliegenden drei kleinen Büchern versucht der Autor, für ihn wichtige Einsichten, die mit verschiedenen Ausprägungen von Symbolen zu tun haben, zu klären und miteinander zu verbinden. Im ersten Buch geht Y. Spiegel der Frage nach, welche Symbole, oder besser gesagt Sinn-Bilder, es für ihn und den heutigen Menschen in seinem alltäglichen Leben gibt und welche Wirkung sie ausüben. Hierbei kommt es ihm vor allem darauf an, den Zusammenhang von religiösen und gesellschaftlichen Sinn-Bildern aufzuzeigen. Im zweiten Buch geht es schwerpunktmäßig um Sinnbilder von Gott als Herrscher und um die religiösen Sinnbilder von Vater, Frau, Mutter, Sohn und Kind. Inwieweit sind diese Symbole im menschlichen und gesellschaftlichen Leben noch wirksam? Das dritte Buch behandelt vier Sinn-Bilder, die nicht in der Erfahrung des Gegensatzes „oben – unten“, sondern als Tiefen-Erfahrung gedeutet werden, es sind: der Körper, der Teufel, das Opfer und der menschgewordene Gottessohn.

Es geht dem Autor um die Wiederentdeckung verschütteter Sinn-Bilder. Wer um die Bedeutung von Sinn-Bildern im Leben weiß, der wird sich von Y. Spiegel mit wachsendem Interesse in eine Tiefe führen lassen, aus der heraus unser Fühlen, Denken, Entscheiden und Handeln gesteuert wird. Daß der hier gezeigte Weg auch einen neuen Zugang zur religiösen Erfahrung ermöglicht, läßt die Wichtigkeit des Themas noch einmal deutlich werden.

K. Jockwig

*Die Welt ist voller Hoffnung.* Ein Buch der guten Initiativen. Hrsg. v. Michael ALBUS. Mainz 1984: Matthias-Grünewald-Verlag. 232 S., kt., DM 29,80.

Keine großen Worte, keine Versprechungen oder Appelle, sondern informative Berichte über Initiativen, wie sich Christen überall auf der Welt aus dem Glauben an Jesus und seinen Auftrag der Liebe für andere einsetzen, das bietet dieses Buch. Zweiundzwanzig Initiativen werden vorgestellt, die aus der Lethargie wachsender Angst und Ohnmachtsgefühle herausführen und eine verwandelnde Hoffnung geben können. Bekannte Projekte sind darunter, wie die Versöhnungsarbeit der Corymeela-Gemeinschaft in Nordirland oder die Arbeit der Lepreärztin und Ordensschwester Ruth Pfau in Pakistan. Vor allem aber werden solche Initiativen vorgestellt, die einer größeren Öffentlichkeit bisher unbekannt geblieben sind, wie das Projekt „Förderband“ in Mannheim für die Verbesserung der Berufschancen von Sonderschülern, die Initiative des Evangelischen Bil-